

DAAD | BMBF

Fachkonferenz zur Auslandsmobilität

Untersuchungsergebnisse im Überblick:
Internationale Mobilität im Studium. Studienbezogene
Aufenthalte deutscher Studierender in anderen Ländern.

Berlin, 10. Mai 2007

DAAD

Deutscher Akademischer Austausch Dienst
German Academic Exchange Service

HIS

Hochschul
Informations
System GmbH

Ergebnisse im Überblick

Internationale Mobilität im Studium. Studienbezogene Aufenthalte deutscher Studierender in anderen Ländern

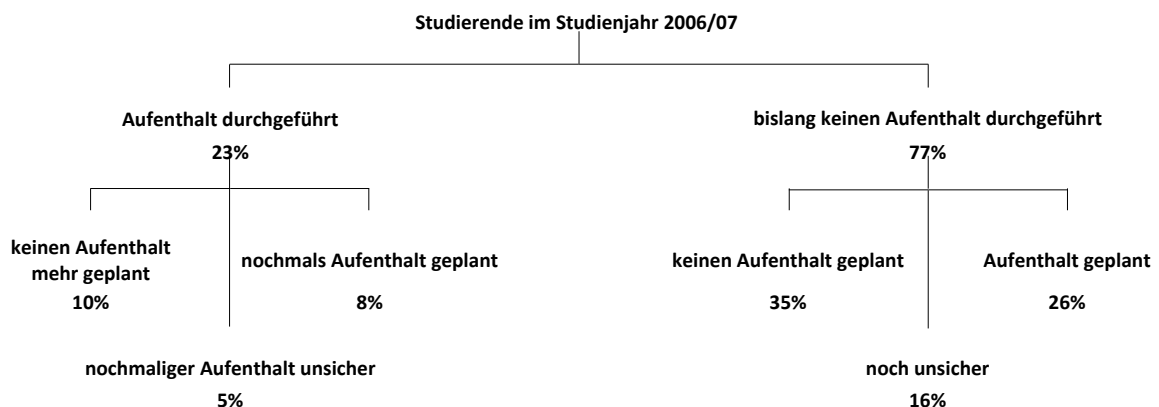
Die Untersuchung "Internationale Mobilität im Studium" beschäftigt sich mit den Interessen, Motiven und Erfahrungen deutscher Studierender hinsichtlich studienbezogener Auslandsaufenthalte. Zu diesem Thema wurden im Januar 2007 über 5000 Studierende in einer deutschlandweit repräsentativen Studie internetgestützt befragt.

Dabei konnte eine Reihe von Strukturmerkmalen des Mobilitätsverhaltens wie auch von studentischen Einstellungen in diesem Umfang zum ersten Mal erkundet werden. Die Anlage der Untersuchung und ihr neuentwickeltes methodisches Instrumentarium erschweren zwar die Vergleichbarkeit mit schon vorliegenden Daten zur Mobilität der Studierenden, gewährleisten aber gleichzeitig ein tieferes Ausloten der Probleme, die mit den Auslandsaufenthalten verbunden sind.

Studienbezogene Auslandsaufenthalte im Überblick

Die überwiegende Mehrheit der deutschen Studierenden in einem Erststudium stellt sich im Laufe ihres Studiums die Frage nach einem studienbezogenen Auslandsaufenthalt. Von allen Studierenden im Wintersemester 2006/07 waren 23% studienbezogen im Ausland, 8% sogar mehrfach. Deutlich höher fällt aber die Zahl derjenigen aus, die eine solche Auslandsphase noch planen oder in Erwägung ziehen. Sie liegt bei 42% aller Studierenden. Lediglich 35% lehnen für sich einen Auslandsaufenthalt während ihres Studiums ab. Allerdings wird von den meisten dieser Studierenden nicht einfach der Wert von solchen Aufenthalten in Frage gestellt, sondern sie machen Gründe geltend, hinter denen eine ernsthafte Beschäftigung mit der Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes vermutet werden kann.

1 Studienbezogene Auslandsaufenthalte deutscher Studierender



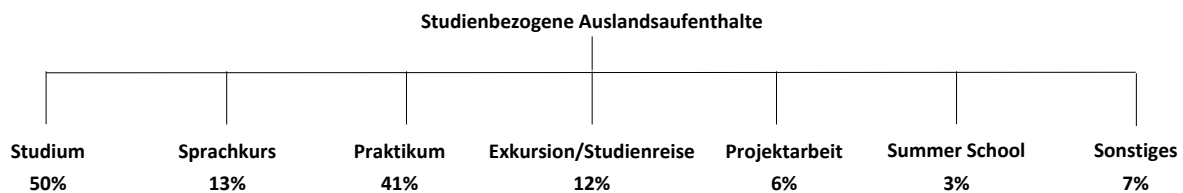
Die Differenz zwischen erwogenen und realisierten Auslandsaufenthalten weist allerdings daraufhin, dass Auslandsaktivitäten während des Studiums offensichtlich nicht problemlos zu verwirklichen sind. Davon kündigt auch der Anteil von 9% aller Studierenden, die versucht haben, studienbezogen ins Ausland zu fahren, aber dieses Vorhaben wieder aufgeben mussten.

Gastländer und Zeitdauer

Die wichtigste Form des studienbezogenen Auslandsaufenthaltes ist das zeitweilige Auslandsstudium. Jeder zweite deutsche Studierender, der zu Studienzwecken im Ausland weilte, war an einer Hochschule im Ausland eingeschrieben. Nicht weniger bedeutsam ist das Auslandspraktikum, das von rund zwei Fünfteln der betreffenden Studierenden absolviert wurde. Darüber hinaus belegten 13% der auslandsaktiven Studierenden einen Sprachkurs, 12% nahmen an Auslandsexkursionen teil und 6% arbeiteten an Studienprojekten im Ausland mit. Kaum eine Rolle spielen derzeit noch Summer Schools; lediglich 3% der Studierenden haben sich an einer solchen Lehr- und Diskussionsveranstaltung beteiligt¹.

2 Arten studienbezogener Auslandsaufenthalte

Mehrfachnennungen



HIS - Studie Internationale Mobilität 2007

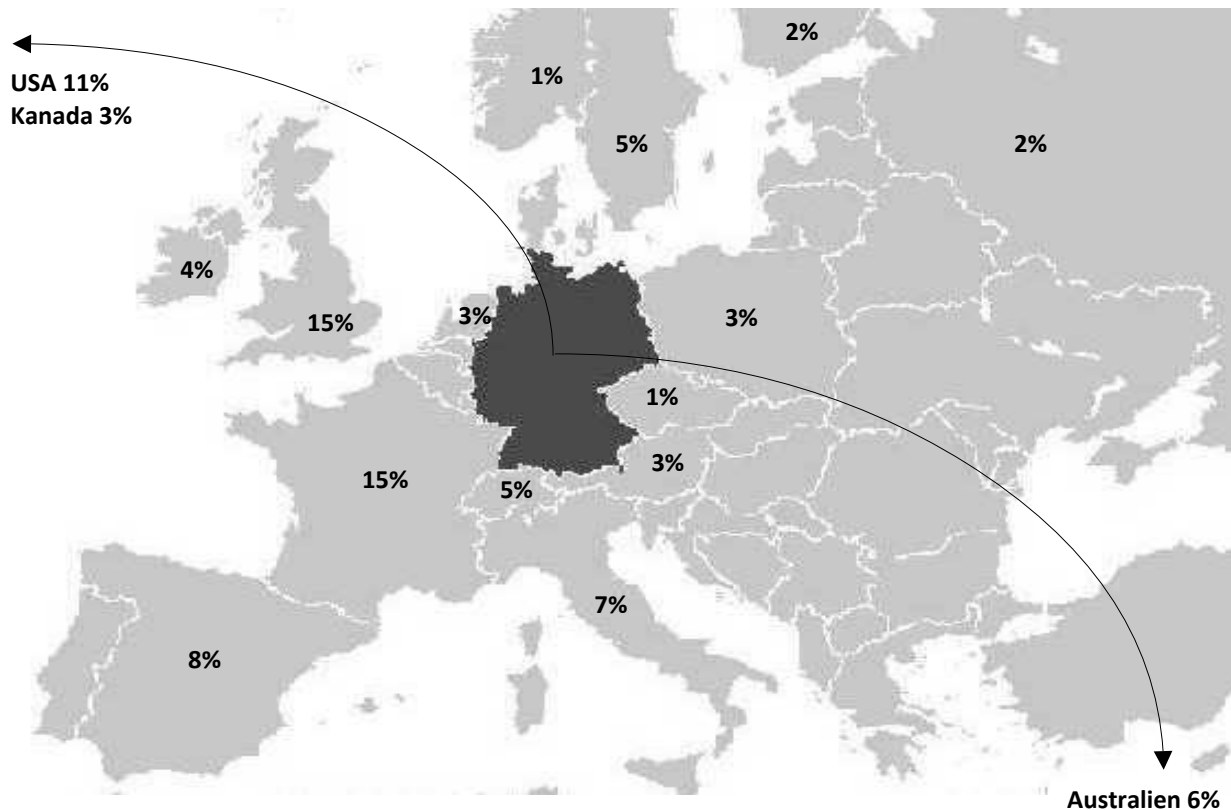
Mit großem Abstand ist Westeuropa die bevorzugte Gastregion für die studienbezogenen Auslandsaufenthalte der deutschen Studierenden. Rund zwei Drittel aller Aufenthalte hatten diese Region als Ziel. In der Liste der westeuropäischen Gastländer stehen dabei Frankreich und Großbritannien gleichauf an der Spitze, gefolgt von Spanien, Italien, Schweden, Schweiz und Irland. 13% der betreffenden Studierenden haben sich in den USA und Kanada aufgehalten und nur 10% in Osteuropa. Die wichtigsten Länder sind dabei Polen und Russland.

Während die Studierenden bei ihrem Aufenthalt in einem westeuropäischen Land am häufigsten ein zeitweiliges Auslandsstudium absolvierten, haben sie sich in Osteuropa, aber auch in Lateinamerika, Afrika sowie in Süd- und Vorderasien eher wegen eines Praktikums aufgehalten.

¹ Da ein Teil der Studierenden schon mehrmals studienbezogen im Ausland weilte, liegen diesen Werten Mehrfachnennungen zugrunde.

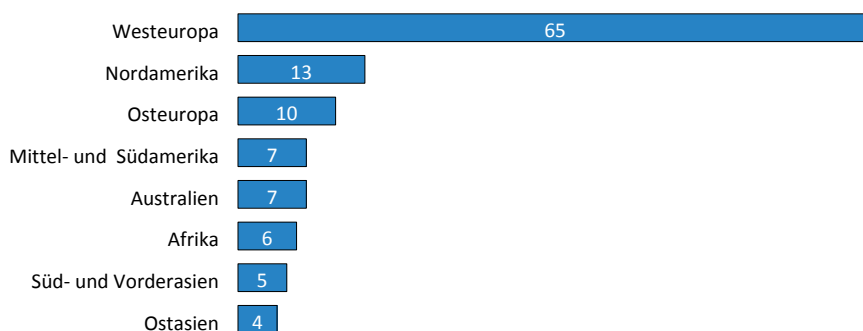
Wichtige Gastländer studienbezogener Auslandsaufenthalte

Mehrfachnennungen



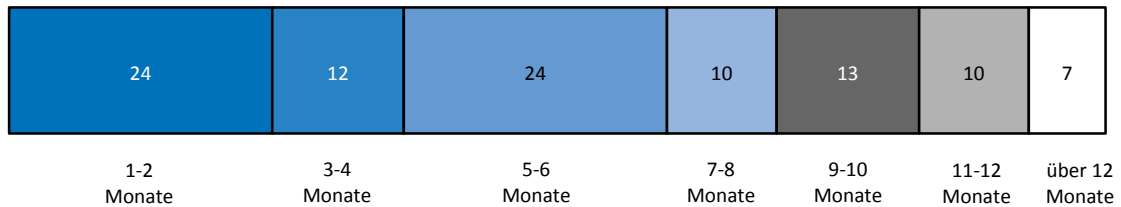
Zielregionen studienbezogener Auslandsaufenthalte

Mehrfachnennungen, Angaben in %



HIS - Studie Internationale Mobilität 2007

Die durchschnittliche Dauer aller studienbezogenen Aufenthalte eines Studierenden im Ausland betrug sechs Monate. In diese Zahl gehen aber im gegebenen Fall auch mehrere Aufenthalte mit ein. Bezogen auf den einzelnen Auslandsaufenthalt liegt dessen Dauer im Mittel bei vier Monaten. Die Hälfte aller Auslandsphasen dauerte nicht länger als vier Monate lang, nur rund ein Fünftel währte über ein halbes Jahr. Der letztgenannte Wert betrifft vor allem das Auslandsstudium, das im Durchschnitt sechs Monate dauerte, währenddessen für ein Auslandspraktikum im Mittel nur drei Monate aufgebracht wurden.

**Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den einzelnen Aufenthaltsarten**

Angaben im Median

Studium	→	6 Monate
Sprachkurs	→	1 Monat
Praktikum	→	2 Monate
Exkursion/Studienreise	→	1 Monat
Projektarbeit	→	1 Monat
Summer School	→	1 Monat

Fächergruppen und Abschlussarten

Studierende in Bachelor-Studiengängen an Universitäten wie Fachhochschulen fahren vergleichsweise selten zu Studienzwecken ins Ausland. Bei ihnen liegt der Anteil an auslandsaktiven Studierenden bei 15% bzw. 9%. Ihre Aufenthalte sind auch im Durchschnitt kürzer als die anderer Studierender.

Allerdings darf bei diesen Zahlen nicht übersehen werden, dass die Mehrzahl der befragten Bachelor-Studierenden im ersten oder zweiten Studienjahr eingeschrieben ist. Die aus studentischer Sicht für einen Auslandsaufenthalt geeignete Studienzeit, die mit dem dritten Studienjahr beginnt und vor allem das vierte und fünfte Studienjahr betrifft, steht ihnen eigentlich nur dann noch bevor, wenn sie an das Bachelor- ein Master-Studium anschließen. Diesem Befund entspricht die Tendenz, dass auslandsinteressierte Studierende in Bachelor-Studiengängen offensichtlich eine Studienzeitverlängerung in Kauf nehmen. Unter den künftigen Bachelor, die schon das sechste Semester überschritten haben, ist der Anteil der Studierenden mit Auslandsaufenthalt besonders hoch. Es bedarf aber wiederholter Untersuchungen, um zu klären, ob sich diese Tendenz durchsetzen wird, oder ob es gelingt, den Auslandsaufenthalt in frühere Studienphasen, z. B. ins fünfte Semester, zu verlegen.

5 Studienbezogene Auslandsaufenthalte deutscher Studierender nach Abschlussart

Angaben in %

	Aufenthalt durchgeführt			keinen Aufenthalt durchgeführt		
	insgesamt	nur einmal	mehrmals	insgesamt	versucht	nie versucht
Studierende insgesamt	23	15	8	77	9	68
Diplom-Studiengänge an Universitäten	24	16	8	76	8	68
Diplom-Studiengänge an Fachhochschulen	21	15	6	79	9	70
Magister-Studiengänge	34	22	12	66	7	59
Bachelor-Studiengänge an Universitäten	15	11	4	85	9	76
Bachelor-Studiengängen an Fachhochschulen	9	6	3	91	10	81
Master-Studiengänge	30	14	16	70	12	58
Staatsexamen-Studiengänge	23	14	9	77	9	68

HIS - Studie Internationale Mobilität 2007

Im Vergleich zu den Bachelor-Studiengängen weilten die Studierenden in Master-Studiengängen überdurchschnittlich häufig zu Studienzwecken im Ausland. Dies bestätigt nochmals den Einfluss der Studienzeit auf die Auslandsaufenthalte.

Verstärkte Auslandsaktivitäten zeigen sich auch unter den Studierenden in Magister-Studiengängen. Das steht allerdings im Zusammenhang mit der Fächergruppe, in der diese Studiengänge in erster Linie zu verorten sind, den Sprach- und Kulturwissenschaften. Unter den Studierenden dieser Fächergruppe sind überdurchschnittlich häufig studienbezogene Auslandsaufenthalte festzustellen. Das trifft ebenfalls auf die Studierenden der Fächergruppe Medizin zu. Dagegen weisen die Lehramts-Studiengänge, die Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften sowie die Ingenieurwissenschaften relativ geringe Anteile an auslandserfahrenen Studierenden auf.

6 Studienbezogene Auslandsaufenthalte deutscher Studierender nach Fächergruppe

Angaben in %

	Aufenthalt durchgeführt			keinen Aufenthalt durchgeführt		
	insgesamt	nur einmal	mehrmals	insgesamt	versucht	nie versucht
Studierende insgesamt	23	15	8	77	9	68
Sprach-, Kulturwissenschaften und Sport	29	17	12	71	10	61
Rechtswissenschaften	23	13	10	77	10	67
Sozialwissenschaften	22	15	7	78	10	68
Wirtschaftswissenschaften	25	16	9	75	9	66
Mathematik/Naturwissenschaften	23	17	6	77	8	69
Medizin	30	16	14	70	10	60
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	18	11	7	82	16	66
Ingenieurwissenschaften	16	13	3	84	6	78
Lehramt	20	13	7	80	9	71

HIS - Studie Internationale Mobilität 2007

Deutliche Differenzen hinsichtlich der studentischen Auslandsaktivitäten bestehen zwischen Universitäten und Fachhochschulen. Während von den Studierenden an den Universitäten 30% über studienbezogene Auslandserfahrungen verfügen, trifft dies nur auf 18% ihrer Kommilitonen an den Fachhochschulen zu. Diese Unterschiede zeigen sich auch in den Bachelor-Studiengängen. 15% Studierende mit Auslandsaufenthalten in den entsprechenden universitären Studiengängen stehen 9% unter den Bachelor-Studierenden an Fachhochschulen gegenüber.

Gründe für studienbezogene Auslandsaufenthalte

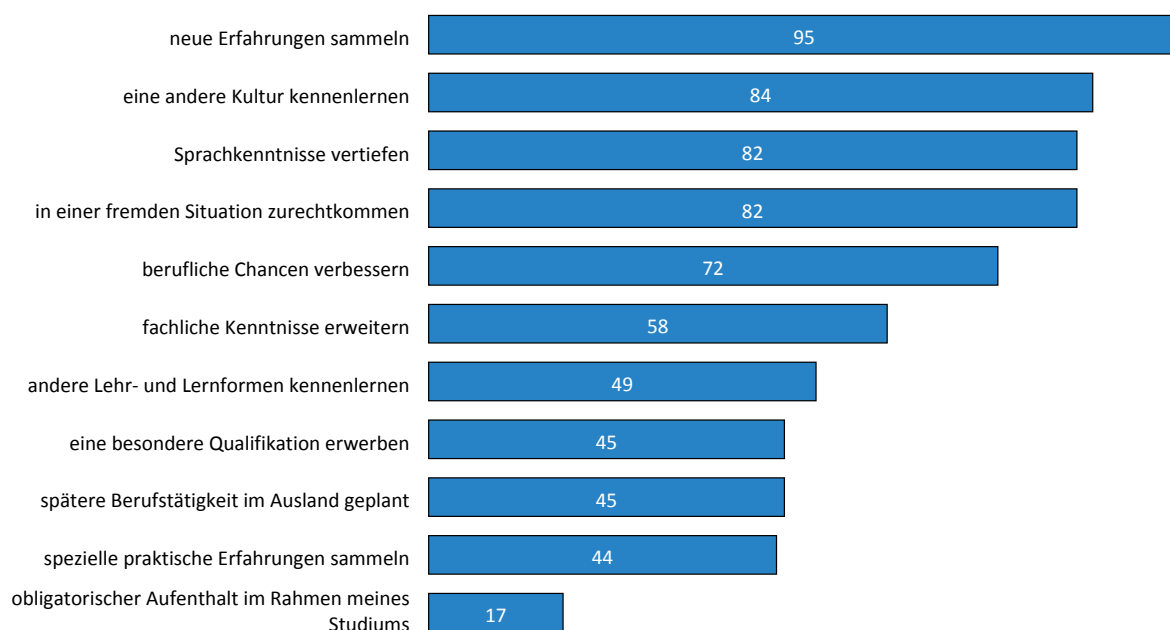
An erster Stelle der Gründe, die Studierende zu Studienzwecken ins Ausland führten, steht der Erwerb sozial-kommunikativer Kompetenzen. Fast alle erhofften sich neue Erfahrungen, sie wollten eine andere Arbeits- und Lebenskultur kennen lernen und in einer fremden, ungewohnten Situation zurechtkommen. Eine wichtige Rolle spielte auch der Ausbau fremdsprachlicher Fähigkeiten.

Als ähnlich motivierend für einen Auslandsaufenthalt hat sich die Erwartung besserer beruflicher Chancen erwiesen. Drei von vier Studierenden verweisen auf dieses Motiv. Demgegenüber wurden Gründen, die stärker mit Fach und beruflicher Qualifikation im Zusammenhang stehen, eine etwas geringere Bedeutung beigemessen. Nur jeweils jeder zweite Student strebte vor allem nach fachlichen Kenntnissen, besonderen Qualifikationen oder speziellen praktischen Erfahrungen.

7

Gründe für studienbezogene Auslandsaufenthalte

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 4+5, in %



Bei nicht wenigen Studierenden gaben auch berufliche Absichten mit den Aus-
schlag für Auslandsaktivitäten. So verbindet fast jeder zweite Studierender sei-
nen Auslandsaufenthalt mit dem Ziel einer spätere Berufstätigkeit im Ausland.

Für die auslandsaktiven Studierenden in Bachelor-Studiengängen ist dabei ein
hoher Anteil an obligatorischen Auslandsphasen bezeichnend. Während dieser
Aspekt im Allgemeinen von 17% der Studierenden als Grund für den Aufent-
halt im Ausland angegeben wird, verweisen von den künftigen Bachelor 31%
auf den verpflichtenden Charakter ihrer Studienphase im Ausland.

Erfahrungen der Studierenden im Ausland

Bei ihren studienbezogenen Auslandsaufenthalten haben die meisten deut-
schen Studierenden in ihren Gastländern gute Erfahrungen gemacht. Sie ha-
ben sich an den Hochschulen und in den anderen Institutionen, in denen sie zu
Gast waren, integriert gefühlt und sind mit der Mentalität ihrer neuen Komm-
ilitonen oder anderer Einheimischer zurechtgekommen. Dies resultiert auch
aus der Möglichkeit eines hohen Anteils der deutschen Studierenden, sich gut
in der Landessprache verständigen zu können.

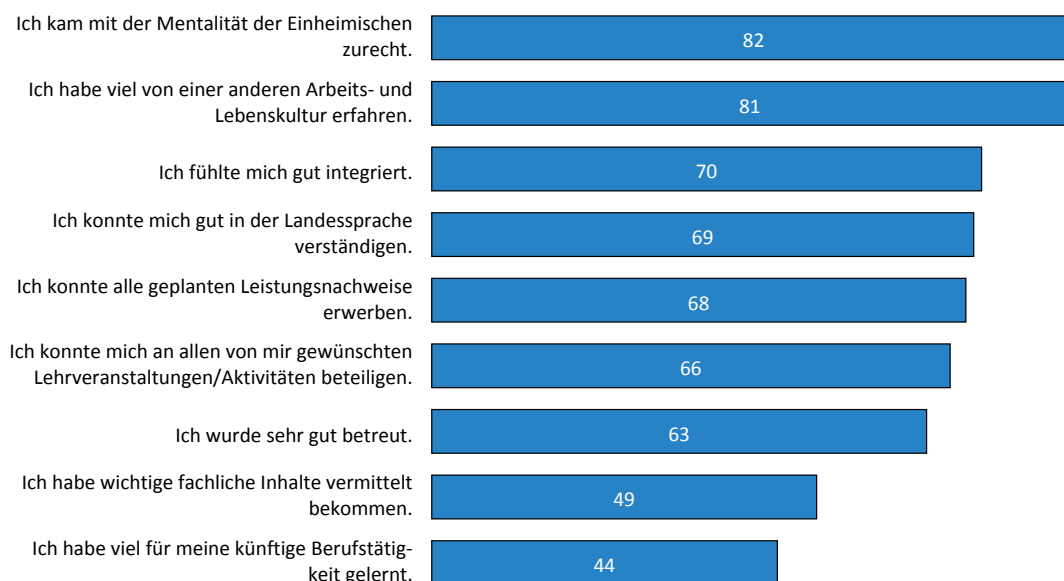
Die Auslandsaufenthalte haben vier von fünf Studierenden zu wichtigen Einbli-
cken in eine neue Arbeits- und Lebenskultur verholfen. Auch gelang es jeweils
zwei Drittel von ihnen, an allen gewünschten Lehrveranstaltungen bzw. ander-
weitigen Aktivitäten teilzunehmen und geplante Leistungsnachweise zu erwer-
ben.

Ambivalenter wird von den Studierenden der fachliche Ertrag der Aus-
landsphase eingeschätzt. Lediglich jeweils jeder zweite Studierende schätzt
ein, dass er wichtige fachliche Inhalte vermittelt bekommen und viel für seine

8

Erfahrungen während studienbezogener Auslandsaufenthalte

Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 4+5, in %



künftige Berufstätigkeit gelernt hat. Ein Viertel der auslandsaktiven Studierenden äußert hier starke Unzufriedenheit. Vor allem die Summer Schools stehen hier in der Kritik der Studierenden.

Diejenigen Studierenden, die sich zeitweilig an einer ausländischen Hochschule eingeschrieben haben, empfinden, dass sie viel vom Alltag ihres Gastlandes kennenlernen konnten. Als besonders gut beurteilen sie die Verständigung in der Landessprache. Ein eher unterdurchschnittliches Urteil fällen sie über ihre Integration an der Hochschule. Nur 63% fühlten sich wirklich gut integriert; auch die Einschätzung der Betreuung fällt bei ihnen kritischer aus als bei den Studierenden in anderen Aufenthaltsarten.

Bei den Auslandspraktika hat sich dagegen vergleichsweise häufig das Gefühl von Integriertsein eingestellt; 75% fühlten sich gut integriert. Auch der Ertrag für die künftige Berufstätigkeit wird von den betreffenden Studierenden überdurchschnittlich gut eingeschätzt. Allerdings ist es für die Praktikanten schwieriger gewesen, an allen gewünschten Aktivitäten teilzunehmen.

Für die studienbezogenen Auslandsaufenthalte in osteuropäischen Ländern ist es bezeichnend, dass sich nur eine Minderheit der Studierenden gut in der Landessprache verständigen konnte. Auch gab es hier mehr Probleme, an den gewünschten Lehrveranstaltungen bzw. Aktivitäten teilzunehmen und geplante Leistungsnachweise zu erwerben. Dazu kommt noch, dass der Anteil an Studierenden, die einschätzen, dass sie wichtige fachliche und berufliche Inhalte vermittelt bekommen haben, geringer ausfällt als unter den Studierenden in anderen Regionen.

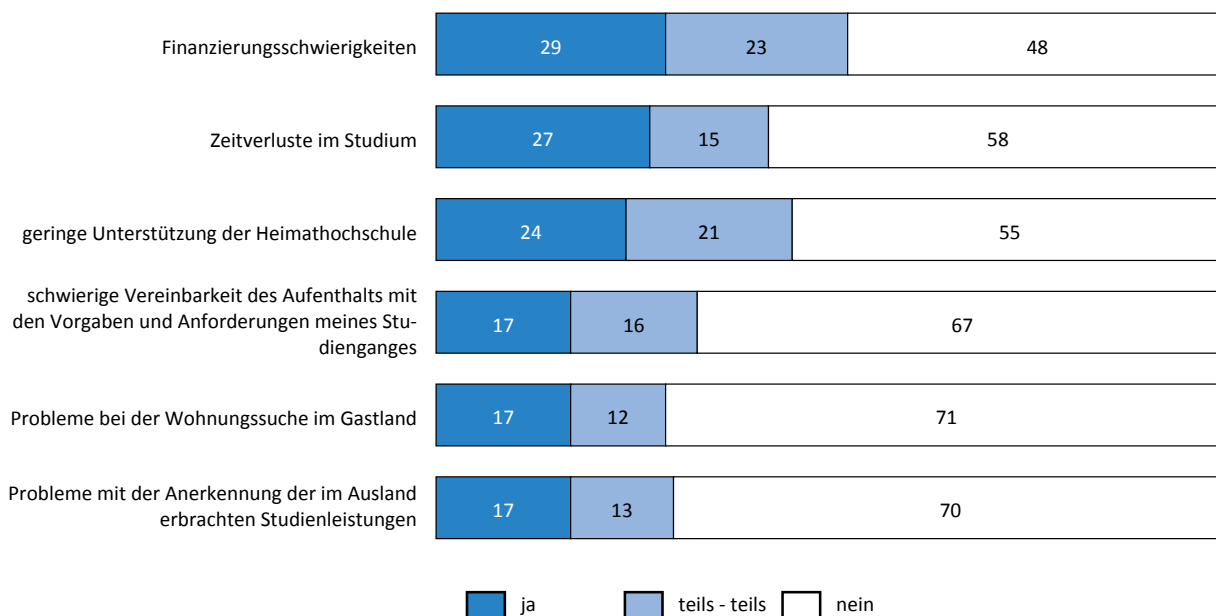
Probleme studienbezogener Auslandsaufenthalte

Die Organisation der studienbezogenen Auslandsaufenthalten hat einen Teil der Studierenden vor größere Probleme gestellt. In erster Linie bereiteten ihnen die Finanzierung der Aufenthalte, der entstandene Zeitverlust im Studium und die geringe Unterstützung durch ihre einheimische Hochschule Sorgen. Jeweils rund ein Viertel der Studierenden war davon betroffen. Gänzlich sorgenfrei sah sich allerdings jeweils nur die Hälfte der Studierenden. Als weniger problematisch erlebten die betreffenden Studierenden die Vereinbarkeit ihres Auslandsaufenthaltes mit den Vorgaben und den Anforderungen ihres Studiums. Ähnlich günstige Erfahrungen liegen hinsichtlich der Anerkennung ihrer im Ausland erbrachten Studienleistungen vor. Vergleichsweise einfach konnten sie offensichtlich auch die Wohnungsfrage lösen.

Unmittelbar organisatorische Probleme erlebten am häufigsten Studierende, die sich an einer ausländischen Hochschule eingeschrieben haben. Sie mussten sich mehr als andere sowohl mit Zeitverzug im Studium auseinandersetzen als auch mit der schwierigen Vereinbarkeit von Studienvorgaben und Auslandsphase einschließlich Widerständen bei der Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen. Solche Schwierigkeiten haben die Auslandspraktikanten deutlich weniger erfahren. Allerdings beklagen sie überdurchschnittlich oft die fehlende Unterstützung durch die heimische Hochschule.

Probleme bei den studienbezogenen Auslandsaufenthalten

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

Gründe für das Nichtzustandekommen von Auslandsaufenthalten

Die genannten Probleme erschweren nicht nur den Studierenden die Aufenthalte im Ausland, sie können diese auch gänzlich verhindern. Jeder zehnte Studierender gibt an, schon einmal den Versuch unternommen zu haben, studienbezogen ins Ausland zu fahren, ohne diese Absicht dann einlösen zu können. In der Liste der Gründe für das Nichtzustandekommen von studentischen Auslandsaktivitäten stehen wieder die finanziellen Schwierigkeiten obenan. Rund die Hälfte der betreffenden Studierenden verweisen auf sie als wichtigen Hinderungsgrund. Jeweils ein Drittel von ihnen macht mangelnde Passfähigkeit mit den Vorgaben des eigenen Studiengangs, abzusehende Zeitverluste im Studium und die geringe Unterstützung durch die Hochschule für die Aufgabe ihrer Absicht geltend. Nicht wenige dieser Studierenden, die ihren Auslandsaufenthalt nicht realisieren konnten, schätzen ein, dass ihnen die Organisation zu viel Mühe kosten würde. Dies führen sie weniger auf ihre Trägheit zurück als zum Beispiel auf Schwierigkeiten, wichtige Informationen zu bekommen oder auf Probleme bei der Anerkennung der im Ausland erbrachten Leistungen.

Nur in geringem Maße machen die Studierenden für das Nichtzustandekommen ihrer Auslandsaktivitäten sprachliche Schwierigkeiten, Orientierungsprobleme im ausländischen Bildungssystem oder auch die Trennung vom Partner bzw. von Freunden geltend. Auch gibt es bei diesen Studierenden, die sich zum Auslandsaufenthalt entschlossen haben, diesen aber nicht verwirklichen konnten, nur noch wenig Zweifel an den Nutzen eines Auslandsaufenthaltes für das Studium.

Gründe für das Nichtzustandekommen studienbezogener Auslandsaufenthalte

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 4+5, in %



HIS - Studie Internationale Mobilität 2007

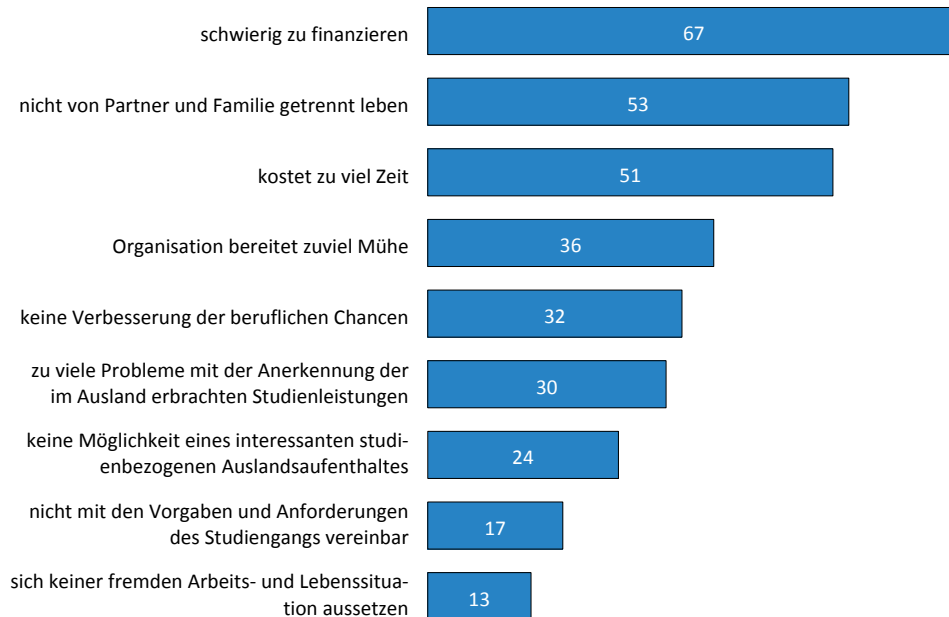
Gründe für ein generelles Desinteresse an Auslandsaufenthalten

Etwas andere Motivlagen zeigen sich dagegen bei den Studierenden, die weder einen Auslandsaufenthalt durchgeführt noch jemals geplant haben. Sie machen für ihr Desinteresse neben den Aspekten, die sich schon erschwerend auf die Organisation von Auslandsaktivitäten ausgewirkt bzw. deren Realisierung gänzlich unterbunden haben, auch solche Gründe verantwortlich, die als Problem bislang nur eine Nebenrolle spielten. Vor allem handelt es sich dabei um den Wunsch, nicht vom Partner oder der Familie getrennt zu leben. Jedem zweiten Studierenden, der keinerlei Ambitionen für einen Auslandsaufenthalt hegt, sind diese persönlichen Bindungen so wichtig, dass er auf alle ausländischen Aktivitäten verzichtet. Als noch bedeutungsvoller erweisen sich lediglich die Finanzierungsschwierigkeiten. Sie werden von zwei Drittel der betreffenden Studierenden für ihr Desinteresse an Auslandsplänen mit verantwortlich gemacht. Des weiteren kommt auch zeitbezogenen Argumenten eine wesentliche Bedeutung für dieses mangelnde Interesse zu. Rund die Hälfte der Studierenden ohne Auslandsabsichten bewertet die Relation zwischen dem zeitlichen Aufwand und dem zu erwartenden Gewinn eines Auslandsaufenthaltes als negativ. Aus ihrer Sicht kostet eine solche Aktivität zu viel Zeit.

11

Gründe für ein fehlendes Interesse an studienbezogenen Auslandsaufenthalten

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 4+5, in %



HIS - Studie Internationale Mobilität 2007

Jeweils ein Drittel der betreffenden Studierenden sehen starke organisatorische Probleme, auch hinsichtlich der Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen. Ein ähnlicher Anteil stellt auch die Sinnfrage: entweder es wird daran gezweifelt, dass sich die beruflichen Chancen durch einen Auslandsaufenthalt verbessern, oder es werden überhaupt keine Möglichkeit eines interessanten studienbezogenen Aktivität in einem anderen Land gesehen.

Ansprechpartner:

HIS Hochschul-Informationen-System GmbH Hannover

Dr. Ulrich Heublein

Telefon: 0341/97 30 342

E-Mail: heublein@his.de

Christopher Hutzsch

Telefon: 0341/97 30 340

E-Mail: hutzsch@his.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Die Studie "Internationale Mobilität im Studium. Studienbezogene Aufenthalte deutscher Studierender in anderen Ländern" wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) an den DAAD finanziert.